

Jetzt bei Husten Pertix-Hommel®

Besonders
bei **jungen** und alten Patienten,
auch bei Diabetikern.

Die Wirkstoffkonzentration gewährleistet sparsamen Verbrauch; man kommt im normalen Therapiefall mit einer Packung aus.
Keine Abhängigkeit, Müdigkeit, Obstipation oder Atemdepression.

Pertix-Hommel Liquidum

Zusammensetzung: Buletamat-citrat 14,46 mg pro Teelöffel (5 ml).

Indikationen: Reizhusten (bei Bronchitis, Erkältung, Raucherkatarrh, Masern, Pertussis, Grippe und anderen Infektionskrankheiten).

Kontraindikationen, Unverträglichkeiten und Nebenwirkungen: sind in langjähriger Anwendung nicht bekannt geworden. Pertix-Hommel enthält keinen Zuckersirup, daher auch für Diabetiker geeignet. (5 ml enth. 0,25 BE)

Dosierung: Kleinkinder 3 x ½ Teelöffel, Schulkinder 3 x 1 Teelöffel, Kinder ab 12 Jahren und Erwachsene 3 x 1-2 Teelöffel täglich vor dem Essen, insbesondere vor dem drohenden Hustenanfall. Die niedrigen Einzelgaben und die Aromatisierung mit natürlichem Kirschenaroma machen der Mutter die Verabreichung auch bei Kleinkindern bequem.

Packung: 100 ml Liquidum DM 12,60

Pertix-S-Hommel (speziell gegen Keuchhusten) steht vorerst weiter in der bisherigen Wirkstoffkombination zur Verfügung.



Chemische Werke HOMMEL GmbH, 7840 Müllheim/Baden

Die Information: Bericht und Meinung

BRIEFE AN DIE REDAKTION

STERBEN

Zu dem Leserbrief von Dr. Klaus D. Rückauer: „Wissend“, in Heft 35/1983, der sich auf einen Feuilleton-Beitrag von Dr. med. W. Fick: „Man muß eine Antwort geben“ (Heft 25/1983) bezog:

Begrenzte Hilfen

... Es handelt sich um einen Ausschnitt aus meinem Roman „Dr. Jardon“, der nur innerhalb der Gesamtkomposition des Romans verständlich wird, die ihrerseits in der Freiheit künstlerischer Gestaltung wirkend ist. In demselben Roman findet sich das Kapitel „Ein Wiedersehen“, das das Sterben des Chirurgen van Straaten beschreibt, der sich selbst die infame Diagnose stellt, sein Sterben bewußt erlebt und dem Dr. Jardon Sterbehilfe leistet, deren Effi-

zienz sich nicht immer an der Zahl der Worte mißt. Über Sterbehilfe sind die Ansichten geteilt und werden es wohl auch bleiben. Eigenes Erleben im Spiegel der individuellen Persönlichkeitsstruktur fließt zusammen mit den Erfahrungen früherer Ärztegenerationen und den Lehren moderner Psychologie, die Ideologismen nicht immer entgeht. Ein tiefer religiöser Glaube, der mit Parapsychologie nichts zu tun hat, erleichtert das Sterben. Alle rein menschlichen Hilfen werden, da sie das Todesgeschehen und seine Aporetik nicht ändern können, nur in der Beeinflussung der psychischen Situation des Sterbenden und seiner Einstellung zum Tode bestehen und daher begrenzt sein.

Dr. med. Walter Fick
8901 Kutzenhausen

EINKOMMEN

Zu dem Editorial „Fuchs, du hast ...“, in Heft 34/1983:

Jonglieren

... Man sollte sich, bevor man Vorwürfe macht, über den Begriff „Einkommen“ orientieren. Wir Ärzte haben vielfach eine durch unseren freien Beruf und durch unsere Steuerform (Überschußbesteuerung) vom Allgemeinen abweichende Vorstellung davon. In Meyers Lexikon Band 6, S. 68 wird Einkommen folgendermaßen definiert: „die einer Person, Gesellschaft oder anderen Körperschaft in einer Zeitperiode zufließenden Geldbeträge, Güter oder Nutzungen.“ Der frühere Arbeitsminister Georg Leber schreibt in seinem Buch „Vom Frieden“ S. 85: „Aus dem Zusammenwirken von Kapital und menschlicher Arbeit entsteht Einkom-

men. Aus dem Einkommen werden den Arbeitern und Angestellten Löhne und Gehälter bezahlt.“ In ihrem gemeinsam mit dem früheren Minister Ehrenberg geschriebenen Buch „Sozialstaat und Freiheit“ wird von Frau Anke Fuchs ebenfalls vielfach auf den Begriff Einkommen eingegangen. Aus allem erhellt, daß man offenbar im Allgemeinen unter Einkommen etwas ganz anderes versteht als die freien Berufe und ihre Steuerberater und in bezug auf die Ärzte auch die Finanzämter. Frau Anke Fuchs meint offenbar mit dem Wort „ärztliches Einkommen“ den gesamten Geldumsatz der ärztlichen Praxis ggf. einschließlich anderer Einkommen des Arztes, wobei man zugeben muß, daß das Wort „Umsatz“ doch auch nicht richtig ist.

Dr. med. Gerhard Gruhn
Fellbacher Straße 16
7140 Ludwigsburg

Konsalik. Sein neuer großer Rußland-Roman - von Millionen Lesern erwartet.

Konsalik

Ein
KREUZ
in
Sibirien

Die Geschichte von
Larissa und den roten Sklaven.
Startauflage 100.000

Der große Sibirien-Roman des Bestseller-Autors. Ein Buch voll Dramatik und Tragik, aber auch voll Humor und Liebe. Konsalik schildert eine Fülle von Schicksalen und Ereignissen aus dem Lager JAZ 541/1. Er beschreibt, zu welchen Greueln Menschen fähig sind und wieviel Leid sie ertragen können.

544 Seiten
34,- DM

C. Bertelsmann